

Schwäche in den letzten Tagen rechnete ich mit seinem Tode. Als ich ihn morgens mit Futter versorgte, beobachtete ich seine hoffnungslosen Bemühungen, das hochgelegene Türchen des Käfigs zu erreichen. So setzte ich ihn zu seinem Futter auf den Boden, wo er auch fraß. Bald danach begann er aber offensichtlich nach einem Versteck zu suchen, da er in die ungewöhnlichsten Winkel kroch. Hier und da hielt er sich einige Zeit auf, bis er sich in einen Spalt zwischen einem auf dem Boden stehenden Kasten und der Wand zwängte. Dort fand ich ihn nach kurzer Zeit tot auf. Niemals vorher hatte er diesen Platz aufgesucht, obwohl er oft frei im Zimmer umhergeflogen war.

Hans-Hermann Fries

Adoption eines jungen Weißstorches nach künstlicher Versetzung in Hessen

Die alten erfahrenen Storcheneringer der Vogelkundlichen Beobachtungsstation „Untermain“, Emil Keim und Alfred Maurer, lasen in der Offenbach-Post, daß von dem Storchepaar in Altheim Kr. Dieburg einer der Eltern tödlich verunglückt sei und der andere nicht weiter füttere. Sie stellten dann an Ort und Stelle fest, daß das Nest 3 Junge im Alter von etwa 4 Wochen enthielt. Um den Altstorch bei der Fütterung zu entlasten, entnahm Herr Maurer diesem Horst



Jungstorch wird in das Eppertshäuser Nest eingesetzt.

Foto: E. Keim Adox-Film - Plaubel Makina.

am 13. 6. 1953 einen Jungstorch und setzte ihn mit Ring Nr. 236591 am gleichen Tage gegen 20.00 Uhr in das 3 Junge enthaltende Nest des etwa 5 km entfernten Eppertshäuser Storchepaares. Die von den Herren Keim und Maurer übernommenen Beobachtungen erbrachten eindeutig den Beweis, daß das Eppertshäuser Storchepaar den aus dem Nest des Storchepaares in Altheim stammenden Jungvogel wie die eigenen Storkenkinder behandelte. Die Adoption dieses Jungstorches gelang also ohne irgend welche Hindernisse. (Tages- und Jagd- presse brachte Notizen.)

Interessant ist nun auch noch die Tatsache, daß der eine Altvogel des Altheimer Storchepaares allein die 2 Jungstörche aufzog, obwohl der Ehegatte tödlich verunglückte.

Einer der Jungstörche des Eppertshäuser Storchepaares, der am 7. 6. 53 von unserem Mitarbeiter Franz Weise, Ffm., mit Helgoländer Ring Nr. 232349 gekennzeichnet worden war, wurde bereits am 3. 8. 1953 bei Chichaoua zwischen Mogador und Marrakesch in Marokko tot gefunden.

Seb. Pfeifer

Entnahme des Jungstorches aus dem Altheimer Nest.

Foto: E. Keim

Adox-Film - Plaubel Makina.



Zum Vordringen der Wacholderdrossel (Turdus pilaris L.) in Hessen

In den letzten Jahresberichten konnte ich Brutbelege für das Vorrücken der Wacholderdrossel in Hessen mitteilen. Im Jahre 1952 gelang ein weiterer Nachweis der Nestbewegung. Herr Dr. Völker sah im Mai einen Altvogel mit Futter im Schnabel am Rande des Philosophenwaldes bei Gießen. Meine Nachforschungen ergaben dann am 24. 5. mit Sicherheit zwei Paare, die flügge Junge fütterten. Wahrscheinlich waren in dem kleinen Wäldchen sogar 3 Paare mit Nachwuchs. Der Ort ist ohne Zweifel neu besetzt. Da ich bereits im April 1950 hier erstmalig einen Altvogel entdeckte, ist es möglich, daß die Wacholderdrossel schon seit zwei oder drei Jahren an der Stelle seßhaft geworden ist. Frühere Bruten haben hier bestimmt nicht stattgefunden, auch 1953 war das Wäldchen von den Vögeln nicht aufgesucht.

Dr. Ludwig Gebhardt